

Mecklenburg-Strelitz, zur Rechten: S. H. der Herzog Paul von Mecklenburg-Schwerin, zur Linken: S. H. der Herzog Johann Albert von Mecklenburg-Schwerin. S. H. der Erzbischof von Sachsen-Meinungen, zur Rechten: S. H. der Erzbischof von Anhalt, zur Linken: S. Durchl. Prinz Friedrich von Anhalt. S. H. der Prinz Ferdinand von Sachsen-Polstein, zur Rechten: S. H. der Erzbischof von Hohenhausen, zur Linken: S. Durchl. der Prinz Friedrich von Hohenhausen.

Berlin, 7. Juni. Der Bundesrath hielt gestern eine Plenarsitzung unter Vorsitz des Präsidenten des Reichsfinanzamtes, Staatsministers Hofmann. Nach Feststellung des Protokolls der vorigen Sitzung wurde zunächst abgehandelt über einen Antrag Bayerns zu § 1 des Gesetzentwurfs betreffend die Verfassung und die Verwaltung Elsaß-Lothringens. Der Antrag wurde angenommen. Ferner wurde ein Antrag des Justizauschusses und des Verfassungsausschusses angenommen, wonach in Betreff der zwischen Baden und der Schweiz vereinbarten Regelung der deutsch-schweizerischen Grenze bei Konstanx eine Uebereinkunft zwischen dem Reiche und der Schweiz verhandelt und abgeschlossen werden soll. Ein Antrag des besondern Ausschusses für das Eisenbahn-Unternehmen betreffend den Entwurf eines Gesetzes über das Günterwesen der deutschen Eisenbahnen soll auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen gesetzt werden. Auf mündlichen Bericht des Ausschusses für Handel und Verkehr wurde dem am 24. Januar d. 3. abgeschlossenen Handelsvertrag zwischen dem Reiche und den Samoa-Inseln die Zustimmung erteilt. Ferner wurde auf mündlichen Bericht der Ausschüsse für Rechnungswesen und für Elsaß-Lothringen der Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des Reichshaushalts-Etats und des Landeshaushalts-Etats von Elsaß-Lothringen für 1879/80 mit einigen Aenderungen genehmigt. Nachdem noch die Ernennung von Kommissarien für die Beratung von Vorlagen im Reichstag erfolgt war, wurden einige an den Bundesrath gerichtete Eingaben den bezüglichen Ausschüssen überwiehen.

Leipzig, 8. Juni. Einer Meldung des „Leipziger Tageblattes“ zufolge hat der Vorstand des deutsch-österreichischen Gemeindebundes beschlossen, anlässlich der goldenen Hochzeit der deutschen kaiserlichen Majestät an Hochdieselnamens der deutschen Oberseite eine Glückwünschkarte zu richten. Am 11. Juni werden ferner in allen deutschen Tempeln und Synagogen mit Bezug auf die Jubelfeier deutsche und hebräische Gebete abgehalten und finden auf diesem Wege in sämtlichen Tempeln und Synagogen Sammlungen statt, deren Ertrag einer der Tagesfeier entsprechenden Stiftung überwiehen wird.

München, 7. Juni. Der hiesige Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung, anlässlich der Feier der goldenen Hochzeit des deutschen Kaisers, die Abendung einer Guldigungsadresse beschlossen. Am Festtage wird ein feierlicher Gottesdienst abgehalten werden; die säkularen Gebäude, sowie die ganze Stadt werden im reichsten Flaggenschmuck prangen.

Dresden, 7. Juni. Bei einer Anrunderversammlung von Anrundern in Mitrowitz kam es zu blutigem Konflikt, wobei 80 Anrunder fielen. Die Besetzung der Linie wird baldmöglichst erwartet.

Wien, 7. Juni. Meldungen der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel von heute: Die Flotte ist durchaus nicht geneigt, den von der serbischen Regierung erhobenen Ansprüchen auf einen Schadenersatz wegen des bei Kurfürstentum von den Anrundern angefügten Einfalls zu entsprechen, da der Einfall serbischerseits provokiert sei.

Kopenhagen, 7. Juni. Nach einer amtlichen Bekanntmachung sind die unterm 11. Februar und 15. März d. 3. der Pest wegen Kuba und Jamaika gegenüber angeordneten Quarantänemaßregeln aufgehoben.

Paris, 7. Juni. Dem Vernehmen nach ist die Begegnung Blanqui's vom Präsidenten Gröby unterzeichnet worden. — Die „Agence Havas“ meldet aus Santiago in Chile von gestrigen: Die von Bolivia ausgesendeten Kaperschiffe sind ermächtigt worden, auch durch neutrale Flagge gedecktes feindliches Gut, selbst wenn dasselbe nicht als Kriegskontribut betrachtet werden kann, mit Beschlag zu legen.

Das „Journal officiel“ veröffentlicht das vom Präsidenten Gröby unterm 5. c. unterzeichnete Dekret, durch welches 235 wegen Theilnahme an dem Kommune-Aufstand Verurtheilte begnadigt werden.

Paris, 8. Juni. Dem „Temps“ wird aus Konstantinopel telegraphisch gemeldet, daß der Stamm der Duleh Abdi in vollem Aufstande begriffen sei; mehrere Häupter des Stammes wurden getödtet. In Batna sind Truppen angekommen, die Bevölkerung von Batna verlangt bewaffnet zu werden.

Verailles, 7. Juni. Senat. Baragnon richtete eine Anfrage an die Regierung wegen des die Proffessionen betreffenden Cirkulars, welches er als dem Konfessate zuwider

schweigend. „Sie sollen es, Kind,“ sagte sie weiter; „die liebe Todte hat Ihr reines Auge nicht zu scheuen, wenn sie auch vor dem kaltrindenen Blick der Welt schwächeren zurückbebt. Hier sind ihre Selbstbekennnisse!“

Frau Werner entnahm einem Fach ihres Schreibisches ein Heft lose verbundene Blätter. „Das Papier vergelbt schon,“ sagte sie nehmlich, „und über Helenens Bruststelle weist die junge Blume, die wir ihr pflanzten, bereits tiefen Schatten — möge nun endlich auch ihr Name und ihr trübes Gesicht Blüthe finden vor schroffen, verhängnisvollen Urtheil! Mir erscheint's wie eine Sühne, Emma, daß Ihr Auge — das es außer dem meinen, — jetzt im stillen Mitempfinden auf diesen Schriftzügen ruhen wird — nehmen Sie, mein liebes Kind!“ Sie legte das Heft in meine Hand.

Ich lasse seinen Inhalt hier ohne weitere Vorbemerkung folgen.

(Fortsetzung folgt.)

laufend bezeichnete. Der Minister des Innern, Lepère, erwiderte, Artikel 1 des Konfessats erkenne zwar die freie Ausübung des katholischen Kultus an, jedoch werde in demselben auch zugleich den von der Polizei aufgestellten Reglements Rechnung getragen. — Deputirtenkammer. Der Bonapartist Eunois interpellierte die Regierung wegen der Ablegung eines Waite, welcher gegen die Ferry'schen Gesetzentwürfe petitionirt hatte. Der Minister des Innern, Lepère, antwortete, die Waite's und die Petitionen derselben hätten nicht das Recht, sich an einer regierungsförmlichen Kundgebung zu beteiligen. Die Kammer nahm mit 356 gegen 123 Stimmen eine Tagesordnung an, welche den Beamten jedwede feindliche Kundgebung gegen die Republik untersagt. — Die Kammer beschloß demnach, daß die Beratung des vom Unterrichtsminister Ferry eingebrachten Gesetzentwurfs am Montag, den 16. d. M., beginnen und daß nach deren Erledigung die Beratung des Budgets ihren Anfang nehmen soll.

London, 7. Juni. Der Marineminister Smith hielt auf einem von den Konfessaten zu St. Edmunds Renee veranstalteten Banquet eine Rede, in welcher er zunächst mittheilte, daß die Regierung beabsichtige, die englischen Kolonien in Südafrika berart zu konstituieren, daß dieselben künftig im Stande wären, sich selber gegen die unwillkürlichen Vorkommnisse zu verteidigen. Auf die Orientfrage übergehend, befruchtete der Minister die Befragung, daß die englische Regierung Strumelen nur ungern die Autonomie zugestehen habe; die Regierung habe lediglich darauf bestanden, daß dem Sultan das Recht der Belegung der Balkanpässe erhalten bleibe und zwar aus dem Grunde, weil die Befahrung der Balkanpässe für den Fortbestand der Türkei notwendig sei und dieser von den europäischen Interessen erachtet würde. Die Befahrung von Differenzen zwischen Frankreich und England betreffs Egyptens bezeichnete der Minister als falsch; die beiden Mächte ständen zur Zeit in wässigen Einvernehmen; der Redner habe sich durch sein Verhalten unwillkürlich Schaden gethan; die größte Vorsicht und Klugheit sei erforderlich, und seien England und Frankreich einzuhalten, in der Klug dieses Problems nicht überein vorzugehen. Bezüglich der griechischen Grenzfrage beanstandete England die Aspirationen Griechenlands nicht, wünsche aber eben so wenig dasselbe unvortheilhaft in einen Krieg verwickelt zu sehen; die englische Regierung begünstige die Ausdehnung des griechischen Gebiets und werde im Verein mit den Großmächten Alles thun, um Griechenland das zu geben, was in dessen und Europas Besten liege. — Der Fürst Alexander von Bulgarien hatte am Donnerstage eine Konferenz mit dem Marquis von Salisbury.

London, 8. Juni. Nach einer Meldung des „Reiter'schen Bureau's“ aus Konstantinopel den 7. d. Mts. hätte die Flotte ein Kundgebend an die Mächte gerichtet, in welchem sie konstatirte, daß Aleso Pascha durch das Tragen des bulgarischen Kalpak seinen Verpflichtungen gegen die Flotte zuwidergehandelt habe. Demnach werde die Flotte keine weiteren Schritte thun, sondern zuvor die vollständige Räumung Rumeliens durch die Russen abwarten. Alleanan werde sie eine letzte Aufforderung an Aleso Pascha richten, den türkischen Hez und die türkische Fahne anzunehmen. Sollte Aleso Pascha sich weigern dies zu thun, so werde die Flotte bei den Mächten die Ablegung Aleso Paschas beantragen und die Balkanpässe besetzen.

Aus Capetown wird am 20. Mai gemeldet: König Cetewayo sandte am 16. Mai eine Botschaft an den General Grenlok, in welcher er denselben aufforderte, einen Europäer nach seinem Kral zu senden, um mit ihm über die Friedensbedingungen zu verhandeln. Der englische Gesandte, welcher sich zu diesem Zwecke nach dem Kral des Königs begab, ist jetzt von dort zurückgekehrt. Man versichert, daß die Unterhandlungen gescheitert seien an der Entschiedenheit der englischen Behörden, alle Bedingungen juridischweisen mit Ausnahme der vollständigen Unterwerfung. Im Uebrigen zweifelt man an der Aufrichtigkeit der Vorschläge Cetewayo's. Ein fliegendes Detachement unternahm einen beschleunigten Marsch gegen den Kral Cetewayo's, der unter sich und verlassen gefunden wurde. Die Transportschwierigkeiten mehren sich. Man glaubt, daß Cetewayo wahrscheinlich demnachst alle seine Streitkräfte gegen die am Eingelasse stehende Kolonne senden werde.

Petersburg, 8. Juni. In dem heute veröffentlichten Schluß des Anlagensitzes von Solowjew wird ferner mitgetheilt, daß Solowjew früher fittigehabten politischen Projekte Tropas (Gouvernement Rleskan) in nahen Beziehungen mit einem gewissen Nikolai Bogdanowitsch stand. Bogdanowitsch hatte auf seinem Gute eine Schmiede eingerichtet, wo Socialisten befristeter Verührung mit dem Volke thätig waren. Besonders nahe Beziehungen hatte Solowjew zu Bogdanowitsch's Bruder, Jurij Bogdanowitsch, einem d. r. energischsten Socialrevolutionäre. Auf dem Gute Bogdanowitsch's sammelten sich Socialisten; unter denselben befand sich auch der der Befähigung an der Ermordung des Generals Wesselnoff angeklagte und 1878 verurtheilte Michailoff. Im Jahre 1876 verheiratete sich Solowjew mit Katharine Tichelskijeff, lediglich im derselben in moralischer und materieller Hinsicht eine selbstständige Stellung zu geben. Nachdem sie nach Petersburg gekommen waren, lebten die Gatten von einander getrennt. Nach einem Aufenthalt von 1 1/2 Monat in der Hauptstadt, wo Solowjew mit den Mitgliebern der revolutionären Partei lebhaft verkehrte, beriefte er die Gouvernements Wladimir und Michail-Nowgorod, wobei er in Schmieden unter falschem Namen arbeitete, um Propaganda zu machen. Später ging er zu agitatorischen Zwecken nach Samara, wofür sich damals eine revolutionäre Gesellschaft gebildet hatte; dann begab sich Solowjew nach dem Gouvernement Saratow, wo er unter falschem Namen in der Eigenschaft eines Dorfschreibers fungierte. Im Jahre 1878 siedelte Solowjew nach Petersburg über und stieg bei seinen Eltern ab. Er fuhr fort, mit den Socialisten in lebhaftem Verkehr zu bleiben, wobei er oft verborene Druckschriften, wie „Semlja i Wolga“ (Land und Freisheit) in ganz frisch ge-

drucktem Zustande, anscheinend unmittelbar aus der Druckerei kommend, nach Hause brachte. Solowjew war auch bei der Verbreitung von revolutionären Proffamationen thätig. Aus seinem Handeln und Wandel schlossen seine Familie und seine Bekannten, daß er dem Exaltationismus nahe stehe, was auch durch seine moralische Theilnahme an dem Attentate auf den General Drentelen bewiesen wird. Auffallend ist, daß, obwohl Solowjew nach Petersburg ohne jegliche Mittel kam und keine lohnende Arbeit hatte, er doch bald die Möglichkeit fand, beträchtliche Summen für seine Verleumdung zu verwenden, sich einen ziemlich wertvollen Revolver anzuschaffen u. s. w. Der Anlagensitz auf einen Zusammenhange zwischen dem Attentate Solowjew's und der Thätigkeit der socialrevolutionären verbrecherischen Gesellschaft. — Nach Verlesung des Anlagensitzes gelang Solowjew auf die Anfrage des Präsidenten, auf den Kaiser geschossen zu haben. Er habe gethan, was ihm seine Ueberzeugung und sein Gewissen vorgeschrieben habe. Er habe seine Mitschuldigen gesucht und sei bei der Herausgabe von revolutionären Druckschriften nicht beteiligt gewesen, sondern habe dieselben nur weiter verbreitet. Weiter erklärte Solowjew, er brauche keinen Wertheilhaber, da Letzterer Nichts zu seiner Vertheidigung sagen könne. Der Gerichtshof beschloß jedoch, dem Vertheilhaber den Auftrag zu geben, seine Pflicht im Laufe der Sitzung zu thun. Sodann schritt der Gerichtshof zur Beweisaufnahme.

Petersburg, 9. Juni. (Original-Telegramm.) Der Regierungschef meldet, daß die Einrichtung des Staatsvertrages Solowjew heute Vormittag 10 Uhr auf Semoleskijede vollzogen worden ist.

Madrid, 8. Juni. Einer amtlichen Depesche aus Asta von 7. d. zufolge ist die Nachricht, daß dort vollkommene Ruhe herrsche, nicht richtig, es sind vielmehr noch bewaffnete Banden vorhanden.

Berlin, den 8. Juni.

Die „Augsburger Allgemeine Zeitung“ bringt in ihrer vorgezogenen Nr. 156 einen Brief aus Süd-Afrika, d. d. Natal, 25. April, welcher die gewaltsame Vernichtung der Berliner Missionstation Saaron durch Mannschaften des englischen Colonel Warren, sowie die bei diesem Anlasse dem deutschen Missionar Bruhe widerfahrenen Misshandlungen zum Gegenstande hat. Einige der gestrigen Morgenblätter knüpften an diesen Brief sofort kritische Ausführungen über die deutsche auswärtige Politik.

Nach eingezogener Information sind wir in der Lage, mittheilen zu können, daß das Auswärtige Amt von jenen Vorgängen auf direktem Wege Kenntniß erhalten und nicht gesäumt hat, dieselben auf diplomatischem Wege bei der großbritannischen Regierung zu Sprache zu bringen. Die bezüglichen Erörterungen sind noch im Gange.

Nach Mittheilungen, welche der „Post“ zu gehen, ist es nicht allein die Frage der Einführung zweijähriger Budgetperioden im Haushalt des deutschen Reiches, welche neuerdings an maßgebender Stelle ventiliert worden, sondern es wird auch beabsichtigt, das Nebenamtmandatens des Landtags mit dem Reichstage durch ein regelmäßiges Verlegen des im Herbst zusammenzutretenden Landtages in zwei Abschnitte zu theilen und zwar unter wesentlichen Veränderungen in der Abhandlung der parlamentarischen Geschäfte, theils durch eine Vereinfachung der Staatshaushaltsberatung ohne Beeinträchtigung der parlamentarischen Rechte, theils durch Fortarbeiten der Kommissionen während der Beratungen, theils durch Fortsetzung von Gesetzesberatungen von einer zur anderen Session innerhalb derselben Verlesungsperiode. Ferner begehnet man in Regierungskreisen der Idee, den preussischen Landtag bezüglich der Wahlperiode dem Reichstage zu nähern.

Am Sonnabend Mittag gegen 1 Uhr fand in der kaiserlichen Admiralität der Schluß der kriegsgerichtlichen Verhandlungen über die Angelegenheit der Panzerfregatte „Großer Kurisch“ statt. Die mündliche auf Grund des abgegebenen Urtheilspruches abzufassen, sehr umfangreichen Erkenntnis gehen zunächst, nachdem, wie vorgezeichnet, die Duplikate ausgefertigt sind, an das Korpsgericht des Gardekorps, von welchem sie befristet Verlesung des Urtheils der Allerhöchsten Entscheidung unterbreitet werden.

Der in jenseitigen Kreisen großes Aufsehen erregende Untertrag des peruanischen Panzerschiffes „Independencia“ bei dem Seegefecht vor Iquique, findet jetzt eine Erklärung, welche alle Diejenigen stillt enttäuschen dürfte, die geglaubt haben, daß die chilenischen Holschiffe den Panzerfregate in den Grund geschossen oder zu Tode gerammt haben. Der Kapitän des Kriegsschiffes „Turquoise“ erstattet anscheinend als Augenzeuge der britischen Admiralität folgenden telegraphischen Bericht: „Das Seegefecht auf der Höhe von Iquique zwischen der chilenischen und peruanischen Flotte fand am 21. Mai statt. Das chilenische fohlgere Kriegsschiff „Esmeralda“ wurde von dem peruanischen Panzerschiff „Huascar“ in den Grund gehohrt und das peruanische Panzerschiff „Independencia“ lief während der Verlesung des chilenischen Schiffes „Coacabunga“ auf den Grund und erlitt Schiffbruch.“ Damit sind freilich alle früheren Mittheilungen auf den Kopf gestellt und jene Konfirmation zum größten Theile sinnlos, welche sich auf ihnen aufbauten.

Einer Bekanntmachung des königlichen Hofmarschallamtes zufolge können an seiner Stelle, weder zur Schlosskapelle noch zu den Festräumen des königlichen Schlosses, bei der goldenen Hochzeitfeier der Majestät Zuschauer zugelassen werden.

Dem Magistrat ist die Nachricht zugegangen, daß der Kaiser nach der Feierlichkeit vom sogenannten Siegesportal des Schlosses aus mit der Kaiserin eine Umfahrt um den Schloßpark halten und vom Aufgange aus durch Portal I. wieder einmarschieren wird, um sich der Bevölkerung möglichst zu zeigen. Alle vertheilichen Hindernisse an der Streckbahn werden beseitigt und auf dem Schloßpark mit Genehmigung des Magistrats und Polizeipräsidiums Tribünen für die Zuschauer errichtet werden.

Russland. Das Urtheil über den Märder Solowjew ist gesprohen; es lautet auf Tod durch den Strang. Der amtliche Telegraph berichtet aus Petersburg, 7. ds., über die Gerichtsverhandlung. Die geistliche Sitzung des obersten Gerichtshofes unter Vorsitz des Fürsten Urusow wurde um 11 Uhr 10 Minuten Morgens eröffnet. Als Staatsanwalt fungirte der Justizminister Radoloff, als Verteidiger der vereidete Advokat Turtchinoff. Die Anklageakt referirte die bereits bekannte Details des Attentats und bringt das von Solowjew gemachte Geständnis, das er zu der social-revolutionären Partei gehöre, doch beim Attentate keinen Mitthätigen gehabt habe und sich zu demselben aus eigenem Willen entschieden habe, ohne jeglichen Einfluß seitens seiner Mitangeklagten. Er glaube aber im Sinne seiner Partei Meinungsgeäußert. Er wurde weiter in der Anklageakt gebrachten Aussagen Solowjew's ist ersichtlich, daß er noch während seiner Studien im Gymnasium, nach deren Abolition er die Petersburger Universität zwei Jahre besuchte, erste religiöse Zweifel hegte, welche ihn zur Annahme der Ansichten des „fögenannten Deismus“ führten. Schon damals habe er geplant, sich dem Dienste des Volkes zu widmen, dessen Aermuth und Entbehrungen ihn stets ans Herz gegriffen hätten, wobei er dieselben für das Resultat der bestehenden unzufriedenheitsvollen staatlichen und socialen Ordnung hielt. — Der Gerichtshof fällt hierauf folgendes Urtheil: „Alexander Solowjew ist schuldig, daß er, der verbrecherischen Genossenschaft angehörend, welche bestrift ist, die in Russland bestehende Staatsordnung durch Gewaltthatigkeiten zu stürzen, am 16. April c. in der 10. Morgenjunge in Petersburg mit Vorbedacht es auf das Leben Seiner Majestät des Kaisers abgesehen und mehrere Revolvergeschosse auf S. Majestät abgefeuert hat. Der Gerichtshof hat deshalb beschlossen, dem Angeklagten, eheamtlich Kollegiensekretär Alexander Solowjew, auf Grund der Artikel 241, 249 17 und 18 des Strafgesetzbuchs alle Staatsrechte zu entziehen und ihn mittels des Stranges hinzurichten.“

Aus Provinz und Umgegend.
— E. Majestät der Königin hat dem Ritter Hermannsdorfer zu Hirschhaus Gotsche bei Wietersfeld das allgemeine Ehrenkreuz verliehen.

Gönnern. (Orig.-Corr.) Wie man vernimmt, ist zu der, durch den Tod des Herrn Superintendenten Gerdmann Verlaß hier erledigten Oberpfarrstelle, mit welcher die Superintendentur der Eparchie Gönnern verbunden werden soll, und welche ein Einkommen von 6000 M. hat, Herr Oberpfarrer und Superintendent Marc-Antoine Puppel aus Schleußingen von Consistorium unserer Provinz auszuwählen. Derselbe ist der Sohn des gewiß auch vielen Hellenen bekannten Professors Puppel und zu Warburg am 28. Juni 1836 geboren. Herr Sup. Puppel studirte in Halle a/S., war 1865 Prediger an der reformirten Kirche in Berlin a/S., 1869 Archidiaconus zu Schleußingen und ward darnach Oberpfarrer und Superintendent daselbst.

Die berechneten Aemter waren bereits dem Herrn Oberpfarrer und Superintendenten Seidensticker zu Vertheidigung angetragen worden, derselbe hat jedoch abgelehnt.

Aus Halle und Umgegend.
— Der Kongreß selbstständiger Schulmänner Deutschlands vom 2. bis 5. Juni d. J. in Dessau war durch Vertreter von ca. 40 Vereinen bz. Zimmern besetzt. Außer Halle waren bedeutende Städte vertreten: Frankfurt a/M., Berlin, Hannover, Braunschweig, Leipzig. Aus den Verhandlungen ist als wichtig zu verzeichnen folgende Resolution, welche aus dem Vertreter der hiesigen Neuen Schulmänner-Zinnung zugegangen ist: „In Erwägung, daß, wenn der deutsche Handwerkerstand in allen seinen Schichten wieder erstanden soll, spricht er in Dessau folgende Kongreß-Resolution. Schulmänner Deutschlands den Wunsch aus, 1) daß in allen Gewerken obligatorische Zinnungen angestrebt seien, 2) daß das von der Berliner Zinnungsvorländer ausgearbeitete Normal-Zinnungsstatut diesen Bestrebungen zu Grunde gelegt werde. — Gründe: — es erscheint dringend notwendig, ein einheitliches Ganges zu schaffen, auf welches weitere Anstaltungen gebaut werden, die zum Segen des ganzen Handwerkerstandes gerichten.“ (Wir haben obiges Referat aufgenommen, wie es zugegangen ist, die Sache selbst beschäftigt ja auch in unserer Stadt viele Handwerker.)

— Die hiesige Salzweber-Vereinschaft hat zu dem goldenen Hochzeit-Jubiläum den kaiserlichen Majestäten eine herzliche Glückwünsch-Adresse zugesandt.

— Am Sonntagabend fand eine Versammlung der Vorstände nachfolgender Arbeiter-Vereine statt: Arbeiter-Verein Halle, Arbeiter-Verein Bismarck, Verein der Arbeiter von 1866 ab, Kameradschaftlicher-Verein 70/71, Arbeiter-Verein Bismarck. In der Versammlung wurde beschlossen, daß die Kameraden am Mittwoch zur Feier der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars zum Kirchgang sich 9 1/2 Uhr in ihren jeweiligen Versammlungen, um 9 1/2 Uhr auf dem Markt sich aufzustellen und geschlossen nach der Marktkirche zu gehen.

— Gestern Morgen fuhren per Kahn der Maurer Rötter, die Arbeiter Schröder, Apel und dessen Sohn, sämtlich von hier, von den Weingärten aus nach der Badensinsel und landeten an der westlichen Seite derselben. Rötter, Schröder und Apel jun. stiegen hier aus Land, während Apel sen. bei den zurückbleibenden Sachen im Kahn blieb. Als dieselben nach Verlauf von ca. 10—12 Min. wieder dahin zurückkehrten, fanden sie den Kahn treibend auf dem Saalfrom; Apel sen. aber war verschwunden und scheint über Bord gefallen und ertrunken zu sein, da er dem Schwimmen unfähig. Kopf und Hut befanden sich im Kahn.

Civilstand. Meldung vom 7. Juni.
Aufgeboden: Der Dr. med. 3. B. Brennecke, Suedenburg-Magdeburg und C. Hillmann, Könnigstr. 40c.
Ehescheidungen: Der Schlichter C. Kayne, Brunnenstraße 9. und G. Grauert, Spitze 20. — Der Auktionslohn G. Roth, Raffinerie 4 und K. Kaufhold, Pfännerböse 6a.
— Der Bärenscheffel H. Engelle, Frandensplatz 1 und

D. Otto, Spitze 28. — Der Kellner E. Wandt und M. Hoffmann, Weingärten 29.

Gebohren: Dem Kaufmann A. Kirchner eine T., gr. Steinstr. 72. — Dem Hofomniabührer E. Kompant eine T., Bücherei 15. — Dem Wagenkontrolleuhilfen H. Maier eine T., Mühlgraben 1. — Dem Schlosser A. Heinrich ein S., Blücherstr. 9.
Gestorben: Ein unheil. S., 15 T. Atrophie, Weingärten 21.

— Heute Mittag gegen 1 Uhr schlug der Blitz, ohne zu zünden, in das Haus Barfüßerstraße 9 ein. Eine Frau mit einem Kinde auf dem Arme wurde auf die Straße geschleudert.

Datum	Baromet.	Thermomet.	Thermomet.	Thermomet.	Wind	
Zeit	Bar. in. mm	Therm. in. mm	Therm. in. mm	Therm. in. mm		
8. Juni 9 Am.	333,6	16,0	20,0	5,83	327,77	75,9
10 Ab.	334,0	12,08	15,1	4,84	329,16	86,6
9. Juni 7 M.	334,6	13,04	16,3	4,95	329,65	81,7

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 8. Juni Abends am neuen Unterlauf 2,22, am 9. Juni Morgens am neuen Unterlauf 2,22 Meter.

Vermischtes.
— (Ein neues Mittel gegen Diphtheritis.) Bekanntlich ist in den letzten Jahren die Diphtheritis aller Orten so erschreckend häufig aufgetreten und hat so furchtbare Verheerungen angerichtet, daß die Bekämpfung dieser gefährlichen Krankheit jetzt das Interesse vieler ärztlichen Kreise in Anspruch nimmt. Besonders ist dies der Fall, seit von unserer Kaiserin selbst eine Anregung zur Lösung dieser Frage durch Stiftung eines internationalen Preises für die beste Arbeit über Diphtheritis ausgegangen ist. In der letzten Nummer der Berliner klinischen Wochenschrift veröffentlicht nun der Professor der inneren Medizin in Greifswald, Dr. Mosler, welcher seit einer Reihe von Jahren die Therapie dieser Krankheit sich zum besonderen Studium gemacht hat, seine Beobachtungen über die Anwendung eines neuen Heilmittels gegen dieselbe. Schon im Jahre 1872 hat er in einem auf der deutschen Naturforscherversammlung zu Leipzig gehaltenen Vortrage darauf hingewiesen, daß es bei der Diphtheritis vor allem auf die Allgemeinbehandlung ankomme, daß durch Darreichung guter Nahrung und kräftiger Medikamente der erkrankte Organismus gelockert werden muß, um den plötzlichen Verfall der Kräfte und den jähen, unerwartet auftretenden Nahrungserlöschungen vorzubeugen. In zweiter Reihe kommt erst die lokale Behandlung des Leides in Betracht. Hierbei ist von den bisher gebräuchlichen Mitteln zur Desinfizierung der erkrankten Schleimhäute des Rachens wenig zu erwarten, wie die vielfachen Erfahrungen leider gezeigt haben. Dagegen hat einen schon günstigen Erfolg das Einathmen (Inhalation) heißer Dämpfe von Salz- oder Meerwasser. Zu diesem Zweck wird ein gewöhnlicher breiter Topf mit kochendem Wasser benutzt, aus welchem die Dämpfe durch einen passenden Trichter so heiß und so reichlich wie möglich in den Mund des Kranken geleitet werden. Die besten Resultate hat aber Professor Mosler mit der Inhalation des aus den Blättern des Eucalyptus globulus gewonnenen Oeles erzielt. Dasselbe wurde von Cloëz zuerst dargestellt, es ist wohlriechendes, wasserhelles, farbloses Öl. In Verbindung mit Spiritus, mit welchem es sich leicht löst, ist es für Inhalationen eine sehr geeignete Komposition, ohne irgend eine reizende nachtheilige Nebenwirkung auf die Schleimhaut des Kehlkopfes oder der Luftröhre auszuüben. Mosler hat eine Reihe von Diphtheritisfällen mit diesem Oel behandelt und bei allen insgesammt einen günstigen Ausgang der Erkrankung beobachtet. Keineswegs will er aber darum die Behandlungsweise als Universalmittel anpreisen. Auch er hat leider schon die Erfahrung machen müssen, daß es zu gewissen Zeiten bei manchen Epidemien so rapid verlaufende Fälle von Diphtheritis giebt, daß bei ihnen von Anfang an jede Behandlung erfolglos zu sein pflegt. In solchen Fällen scheint diese Behandlungsmethode vor der bisherigen zahlreiche Vortheile zu bieten, so daß sie in den geeigneten Fällen gewiß angewendet zu werden verdient. — Professor Mosler ist zur Zeit mit weiteren Versuchen über Inhalationen von Eucalyptus-Öel bei verschiedenen anderen Affektionen der Atmungsorgane beschäftigt.

— Herstellung unauflöslicher Zeichentinte ohne Söllentein. Nach einer Mitteilung des „Scientific american“. 1 1/2 Gramm Anilinschwärz werden mit 60 Tropfen starker Salzsäure und 42 bis 43 Gramm stärkstem Spiritus gut gerieben. Die so erhaltene Flüssigkeit wird durch eine feine Auflösung von 2 1/2 Gramm Ammoniumarabikum in 170 Gramm Wasser verdünnt. Diese Tinte greift Stoffeiden kaum an, ebenso wenig wird sie aber auch selbst wieder durch concentrirte Mineralsäuren, noch durch starke Säuren zerfällt. Wird die Anilinschwärz durch eine Lösung von 2 1/2 Gramm Schellack in 170 Gramm Spiritus verdünnt, ansatz durch Gummiwasser, so erhält man eine Tinte, welche, zum Verschreiben von Holz, Metall oder Leder verwendbar, sich durch ihre außerordentlich tiefschwarze Farbe auszeichnet.

— Zum Fixiren von Bleistiftzeichnungen kommt jetzt ein Papier im Handel vor, das man nur zu erwähnen braucht, um die Fixierung zu bemerksamen; ein derartiges Papier wird nach der Papierzeitung auf folgende Weise hergestellt: Jemand ein gewöhnliches Zeichenpapier wird angewässert und dann rasch, aber behutsam, auf die Oberfläche einer in einer flachen Wanne befindlichen leichtflüssigen, erwärmten Auflösung von gelbem Colophonium in Alkohol gelegt, bis er seiner ganzen Oberfläche nach getrocknet ist, abgehoben und sofort in einem sehr warmen Luftstrom getrocknet, damit die Harzlösung nur an der Oberfläche bleibt. Durch eine wiederholte derartige Behandlung mit einer harzreichen Lösung kann man den Harzüberzug verstärken. Das so behandelte Papier zeigt eine glänzende Oberfläche, welche jedoch Blei oder trockene Farbe aus dem Stift gut annimmt. Will man Papier mit matter Oberfläche, so bereitet man darauf, mit Hülfe feiner Harzstücke, seines Harzpulver und staubt den Ueberzug weg. Eine geeignete Anwendung kann nach genannter Quelle das

Fixirpapier in Schulen finden, um mit Kreide auf schwarzes Papier, statt auf die Schultafel Gezeichnetes oder Beschriftetes leicht zu fixiren. Fertig kann man dieses Papier unter Anderem auch von der Fabrik für Malereibedarf von Lent in München beziehen. (Machinenbau.)

— Amerikanische „Erfindungen“. Von jenem des Ozeans kommt die Kunde, daß Professor Loomis aus Washington in West-Virginien Versuche angestellt hat, ohne Batterie und ohne Leitung zu telegraphiren. Nach den Mittheilungen der Newyorker Tribune, eines sonstig ganz erften Blattes, sollen diese Versuche von Erfolg begleitet gewesen sein. Diese neue „Erfindung“ beruht darauf, daß der in bestimmten Höhen des Luftreizes vorhandene natürliche elektrische Strom zur Vermittelung von telegraphischen Zeichen benutzt wird. Diesen Mittheilungen zufolge soll auf eine Entfernung bis zu 11 englischen Meilen mittels Papierdraden telegraphirt worden sein, welche man an Kupferdrähten hatte aufhängen lassen. Sowie die Drähte sich genau in derselben Höhe befinden oder in derselben Strom gerathen waren, wurde auf einem dem Morseapparat ähnlichen Instrument leicht eine gute Verkländerung erzielt, die jedoch aufhörte, sobald der eine Draht niedriger gestellt wurde, als der andere. Professor Loomis hat auf zwei 20 Meilen von einander entfernten Hügeln Thürme erbaut und auf diesen höherer Stangen aufgestellt, die in das Bereich des elektrischen Stromes hineinragen. Er versichert, neuerdings entdeckt zu haben, daß für die eben beschriebene Art der Uebermittlung das Telegraphen ebenso gut gebraucht werden könne, wie telegraphische Apparate, und sagt hinzu, daß er in jüngerer Zeit mit einem 20 Meilen entfernten Apparat ohne jede Verbindung, als die der Luft, mittels Telephons verkehrt habe. Eine weitergehende Behauptung des Professors, die er auch noch zu beweisen gedenkt, ist die, daß man ohne Verwendung anderer Drähte, als der zur Erzielung des elektrischen Luftstroms erforderlichen, über das Meer hinaus telegraphiren könne!

Kirchliche Anzeigen.
Zu Neumarkt: Mittwoch den 11. Juni Abends 6 Uhr Abends Herr Pastor Hoffmann.

Katholische Kirche: Am Mittwoch den 11. Juni: In Anlaß der Feier der goldenen Hochzeit des kaiserlichen Herrscherpaars, Morgens 8 Uhr Hochamt mit Te Deum.

Synagogen-Gemeinde: Zur goldenen Hochzeitsfeier Ihrer Kaiserl. Majestäten Mittwoch den 11. Juni Vorm. 10 Uhr Fest-Gottesdienst und Predigt.

Abgang und Anknft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.									
Abgang									
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aeschersleben	8 10	11 20	1 14	...	6 5	...	...	...	...
Breslau via 1	...	...	1 30	...	...	...	...	...	...
Soran-Sagan	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gab.	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Posen, Soran	8	...	1 30	...	...	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4 58	9	...	2	...	5 47	...	...	...
Leipzig	5 49	7 20	1 08	...	1 35	5 47	5 54	...	8 17
Magdeburg	5 7	7 44	1 18	...	1 35	5 31	...	...	8 58
Nordh.-Cass.	5 10	...	...	...	...	...	...	...	9 40
Thüringen	5 18	7 34	1 02	...	1 35	5 10	...	...	9 11 3

Anknft									
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aeschersleben	...	7 28	9 58	...	1 18	...	5 50	...	8 58
Breslau via 1
Soran-Sagan	7 4
Cottb., Gab.
Posen, Soran
Bitterf.-Berl.	4 34	6 29	1 02	...	1 20	...	5 43	...	10 58
Leipzig	4 57	7 20	1 28	...	1 38	...	5 40	...	9 17
Magdeburg	...	7 44	1 27	...	1 38	...	5 7	...	8 58
Nordh.-Cass.	8 58
Thüringen	10 50

* Schnellzug I.—II. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe.

Fahrplan der Omnibuslinie Halle-Giebiichenstein-Trotha									
von Halle nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Giebiichenstein	9	11	...	2	...	3	...	6	7 8
Giebiichenstein u. Trotha	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Giebiichenstein	...	...	...	...	...	...	...	...	...
nach Trotha nach:	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Giebiichenstein u. Halle	7	10	...	1	...	2	...	5	6

Nach Giebiichenstein à Person 20 Pfennige. Nach Trotha (Gasthaus zur Krone) à Person 25 Pfennige. Kinder unter 12 Jahren 15 Pfennige.

Reperioire des Stadttheaters zu Leipzig.
Dienstag, 10. Juni. Neues Theater: „Die Kinder des Kapitän Grant.“

Dienstag, 10. Juni. Carola-Theater: „Der Troubadour.“
— Mittwoch, 11. Juni: „Brolos von C. v. Grimm.“
— „Jubel-Quartett von E. Maria Jo. Weber.“ — „Don Juan“ (mit Original-Recitationen).

Ueberficht der Witterung (am 7. Juni 8 U. Morg.).
Wegen der sehr gleichmäßigen Luftdruckverteilung sind die Winde allenthalben sehr schwach oder herrschen vielfach Windstille, nur im Südwesten der britischen Inseln werden unter Einfluß eines barometrischen Minimums, welches vor dem Georgkanal liegt, starke Winde. Des Weiter ist im Nordsee- und südlichen Ostseegebiete ziemlich kühl und vorwiegend trübe, dagegen über der Südhälfte Central-Europas meist heiter bei nahezu normaler Wärme. Ueber Großbritannien und Deutschland fanden gestern vielfach Niederschläge statt.

— Wir machen auf das am Mittwoch Abend 8 Uhr stattfindende Fest-Concert zur Hochzeitsfeier des deutschen Kaiserpaars im „Goldenen Hirsh“, ausgeführt von dem Norddeutschen Sänger-Quartett, den Herren Buchmann, Hoffmann, Lindemann und Gammacher, noch ganz besonders aufmerksam.





Hiermit bringe ich zur Kenntniss eines geehrten Publikums, dass ich am hiesigen Plage, gr. Schlamm 10 b, am Kleinschmieden, ein Haupt-Depot der

Original-Singer-Nähmaschinen

— bisher vertreten durch Herrn Otto Gieseke hier —

errichtet habe, um dem Bedarfe dieses Plazes, sowie der umliegenden Kreise leichter und besser genügen zu können und die Käufer an den Vortheilen theilnehmen zu lassen, welche die Einrichtungen meines Geschäftes gewähren und wie solche in meinen Depots in Hamburg, Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Sietlin, Magdeburg, Leipzig u. s. w. seit Jahren unter allgemeiner Anerkennung bestehen.

Die Original-Nähmaschinen der Singer Manufacturing Co., New-York, größte Nähmaschinen-Fabrik der Welt,

übertreffen durch ihre außerordentliche Leistungsfähigkeit und Dauer alle anderen Systeme und Nachahmungen, weil sie vom vorzüglichsten Material und durch Benutzung der vollkommensten Arbeitsmaschinen mit sonst unerreicherbarer Accuratesse hergestellt sind.

Besondere Kaufvortheile:

- 1) Kleine Anzahlung — Abzahlung Mark 2 pro Woche.
- 2) Alte und nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme werden eingetauscht und in Zahlung verrechnet.
- 3) Gründlicher Nähuerricht mit allen Apparaten in und außer dem Hause gratis.
- 4) Justizr- und Reparatur-Werkstatt für alle Systeme; Theile; Del; bestes Nähmaterial.

G. Neidlinger, Halle a. S., gr. Schlamm 10^b, am Kleinschmieden.

Fertige Zahnen jeder Länge, auch Schärpen empfiehlt die Zahnen-Fabrik von L. Gundermann, Schmeerstraße 41.

Die im Cröllwitzer Felde belegenen Kirchengüter sollen vom 1. Oktober c. auf 12 Jahr in einem am

21. Juni Vormittags 10 Uhr auf der Bergseite zu Cröllwitz abzulassenden Termin verpachtet werden.

Giebichstein, den 9. Juni 1879.
Der Gemeinde-Rath.

August Peter,
Königsstraße 20a,

empfehle
Feinste frische Zafelbutter à Pfd. **M. 1,10.**
Thüringer do. à Pfd. **M. 1,00.**
Pr. Emmenth. Käse à Pfd. **M. 1,10, b.**
5 Pfd. à Pfd. **M. 1,00.**

Aechten Limb. und Romadour-Käse,
Lange Thüringer und Garzäcker fein
sein.

Neue Isländer Matjes-Heringe,
Saure Gurken in Schoden u. Dehosten
billig.

Pfeffergrün, Saurothl à Pfd. **8 S.**
Wekph. Landpeck à Pfd. 50 Pf.,
do. do. Schinken à Pfd. **70 Pf.,**
ausgeschnitten 80 Pf.,
Fab. Zafel-Souffl. à Pfd. **50 S., 6 1/2 Pfd.**

Auction.
Sonnabend den 14. Juni c. Nach-
mittags 3 Uhr verleihe ich in der Wohnung
des Handelsmannes Carl Schwiedel
in Cröllwitz: verschied. Möbel, Kleider,
Schürzen- und Handtucher-Zeng, woll. Jacken,
Drellhosen u. s. w.

W. Elste, gerichtl. Auctions-Commissar.

Cigarren-Offerte.
Weine als vorzüglich bekannte **Sala-**
manca-Cig. 100 Stück 5 M. habe wie-
der auf Lager.

Auswahl-Cig., gute Qualitäten, **100 St.**
3 M. sowie versch. gute **Rester-Cig. 3** billigen
Preisen. **E. Schwarz,** Königsstraße 18.

Alle seine **Burste** und **Fleisch-Auschnitte,**
täglich fr. gel. **Zunge,**
triefend fetten **Rheinlachs,**
hochfeine **Isländ. Heringe** empfiehlt
W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.

Zum 11. Juni empfiehlt **Lorbeer-**
kranze natürlich verpackt, **Kornblu-**
menbouquettes billigst
Stolze's Blumenhalle,
gr. Ulrichstraße 48.

Filz- u. Seidenhüte
werden gewaschen, gefärbt und
modernisiert gr. **Rittergasse 13,**
früher **Leipzigerstraße,** bei **Wedding.**

1 Leiterwagen b. z. verk. im gold. Pflug.
Ein großer **Wagen** in noch gutem Zu-
stande, ein- und zweispännig zu fahren, passend
für **Handelsteue,** steht zu verkaufen
Halle. **Gathof zum Engel,**
große Steinstraße.

2 fette Schweine verk. Garteng. 8.
Genue mit 9 Kügel verk. **Rittelhof 2.**

Eine kleine **Wirtshaus,** bestehend aus
Schrank, Tisch, 4 Stühlen, 1 Sopha, 1 Kasten-
schrank, 1 Spiegel, 1 Bettstelle ist preiswerth
zu verkaufen **Nathausgasse 16. E. Berger.**

1 Bettstelle mit **Matratze** verkauft
billig **Spitze 26.**

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Vobardt in Halle. — Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhause.



Max Koestler, Buch- und Kunsthandlung,
9 Poststrasse 9

empfiehlt grösste Auswahl von
K. Oeldruckbildern, Kupferstichen,
Photographien in allen Formaten,
in Barock- u. anderen Rahmen.
Billigste Preise!

Obstverpachtung.

Zur Verpachtung der diesjährigen Obstungen an den Kreis-Gaussen des Saal-
kreises ist öffentlicher Bieterstermin auf

Freitag den 13. Juni

anberaumt und zwar:

- 1) 8 Uhr Morgens im Rothen Hause zu Neßlig für die Gaussee von Trotha nach Pölg.
 - 2) 10 1/2 Uhr Vormittags im Schützenhause zu Lössen für die Gaussee von Pölg nach Dornitz.
 - 3) 4 Uhr Nachmittags im Emilius'schen Gasthose zu Gonnern für die Gausseen **Wegig-Mucrena** und **Garfena-Rothenburg.**
- Pachtlustige werden mit dem Vermerfen eingeladen, daß die Verpachtungsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden und daß die Biethenden den Pachtbetrag sogleich im Termine entweder baar zu entrichten oder eine dem Pachtbetrage entsprechende Kautions in Wertpapieren (Sparbänkennoten u.) zu hinterlegen haben.
Halle, den 9. Juni 1879.

Die Landes-Bauinspektion Halle.

Im gerichtlichen Ausverkauf

des zur **Pohle'schen Konturmasse** gehörigen **Waarenlagers** kommen vom Dienstag ab
auch **Porzellan, Glas- und Blechwaaren** zum Verkauf.

Bernh. Schmidt,
Verwalter der **Pohle'schen Konturmasse.**

Die diesjähr.
Wormitzgertr. 8.

Ririchenernte zu verpacken
Ludwig etc.

Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a/S.

Gingetragene Genossenschaft.

Activa. Balance pro ultimo Mai 1879. Passiva.

Cassa-Conto	42410	32	Capital-Conto	301965	—
Wechsel-Conto	613692	—	Reservefond-Conto	39353	06
Effecten-Conto	2338	14	Dahlehn-Conto A.	738959	—
Debitoren-Conto	690156	75	1. monatliche Kündigung.		
Diverse Debitores	39417	75	Dahlehn-Conto B.	128612	—
			3. monatliche Kündigung.		
			Dahlehn-Conto C.	150783	82
			Diverse Creditores	28342	08
	1388014	96			
				1388014	96

Avis.

Einem verehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen,
dass ich die von **Gehr. Elitzsch** früher errichtet gewesene

Schwimm- und Bade-Anstalt

in den **Weingärten** von Grund aus restaurirt, mit verschiedenen Neuerungen
versehen und mit allem der Jetztzeit entsprechenden Comfort ausgestattet habe.

Schwimmunterricht wird unter der sorgfältigen Leitung eines geübten
Lehrers und nach der neuesten, auf praktischen Erfahrungen gegründeten Methode
ertheilt.

Ich halte meine **Bade-Localitäten,** welche vom **1. Juni** an eröffnet sind, zu
häufiger Benutzung angelegentlich empfohlen und zeichne **Hochachtungsvoll**

Gustav Elitzsch.

Für 13 % ein gutes neues Deckbett, Unter-
bett und Kissen für zu verkaufen
Schmeerstr. 21 2 Tr., Eingang Kuhgasse.

Dier-Glaucha 2 sind einige tausend alte,
aber ganz **Mauersteine** zu verkaufen.

Für ein englisches Haus sucht **Wollproben**
E. Berger, **Nathausgasse 16,**
Kommissionsgeschäft, Halle a/S.

Das **Haus** der von Landwirth'schen
Erben hier **Wuchererstrasse 6** ist zu ver-
kaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Göcking, Justizrath.

1a. Grude-Coaks, Holzkohlen
verkauft billigst gr. Ulrichstr. 11.

Chamillen, frische u. getrocknete,
kauft jedes Quantum

Wilhelm Katho, gr. Märkerstr. 8.
Ein mittelgr. **Wesflasten (Bettflasten)** steht
bis z. 12. d. preisw. zu verk. **Blumenstr. 2, p.**
Zwei frischmilchende **Ziegen** sind zu ver-
kaufen in **Trotha Nr. 15.**

Gesucht
1 Treppe, 12', 2 Stubenstufen, 1 Keller-
pumpe gr. **Wallstraße 1, 1 Tr.**

J. Barck & Co.,
Annouen-Expedition,
gr. Ulrichstr. 47, 1.
Bedienung prompt, reell und discret.

2 Mark Gehent aus dem Bergleib in
Sachen B. % G. sind durch Herrn **Schieds-**
mann Ch. Gröber zur **Armentafel** gesucht.
Halle, den 7. Juni 1879.

Die **Armen-Direction.**

Impfung
jeden Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr.
Dr. Schlott, Staatsarzt a. D., Königsstr. 30.

Achtung.
22. März 22.
Frau Anna Born,
Modistin.

3000 Mark
werden als erste und alleinige **Hypothek** auf
ein **Ackergrundstück (10 Morg.)** sofort gesucht.
Offert. N. 16 bietet man in der Exped. d. Bl.
abzugeben.

Blisse brennt **Nathausgasse 13, II.**

Wrobel-Fuhrwerk
jeder Größe **Landengasse 16.**

Privat-Extrapuzg
Halle-Berlin.
Abfahrt

am **11. Juni** er. früh **4 1/2 Uhr,**
Auf. in **Berlin** früh **8 1/2 Uhr.**

Billet mit **6 tägiger Gültigkeit**
III. Cl. 6 M., II. Cl. 8 1/2 M.,
nur noch heute bei **Steindröcher & Zaspser.**

Hallescher Turn-Verein.
Montags und Donnerstags „**Uebung**“

Für den Inserenten-Teil verantwortlich.
W. W. W. in Halle.

(Hierzu eine Beilage)